

Zeitschrift:	Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber:	Schweizer Heimatschutz
Band:	37 (1942)
Heft:	2
Artikel:	Städtische Riegelhäuser werden erneuert ; Zurich et ses maisons à règle-mur
Autor:	Briner, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-173154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herrschaftliche Alt-Zürcher Riegelhäuser in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße. Die sogenannten Bodmerhäuser an der Bärenstrasse (Haus „Zur Arch“, „Weltkugel“ und „Schanzenhof“).

Maisons bourgeoises à règle-mur du Vieux-Zurich, dites les Maisons Bodmer (« A l'Arche », « La Mappemonde » et « La Redoute »), rue de l'Ours.

Städtische Riegelhäuser werden erneuert

Es gab eine Zeit, da war es noch durchaus nicht selbstverständlich, daß das städtische Bürgerhaus als massiver Steinbau errichtet wurde, und die holzverwendenden Bauarten ganz dem Bauernhaus überlassen blieben. In vielen alten Schweizer Kleinstädten, die ja allerdings den halb-ländlichen Charakter lange zu bewahren vermochten, gibt es prächtige Riegelbauten, und auch in größeren, vollständig vom Massivbau beherrschten Städten fällt da und dort ein Riegelbau mit kunstvoll durchgebildeter Schauseite auf. Aus dem Bilde der Altstadt von Zürich waren allerdings die Riegelhäuser längst verschwunden, obgleich auch hier der



Der wiederhergestellte Bodmersche „Schanzenhof“. Man beachte die originellen „Klebdächli“ über den Fenstern an der Giebelseite und die hübschen Erker.

La Redoute (Schanzenhof), récemment restaurée.

Stadtplan des Jos Murer von 1576 noch reichliche Verwendung des Holzbaues und des Riegelwerkes zeigt. Beim Abbruch oder bei der Instandstellung von Altstadthäusern hat es sich jedoch in vielen Fällen erwiesen, daß Fachwerkwände im Innern der Häuser, ja sogar an Stelle von Brandmauern, sich bis in unsere Zeit hinein erhalten haben. Beim Gesellschaftshaus zum „Rüden“ ist das Riegelwerk wieder sichtbar gemacht worden. — Verschwunden sind leider auch die meisten Riegelbauten, die in den mit der Stadt vereinigten Vororten als Zeugen des alten dörflichen Charakters dieser Siedlungen erhalten geblieben waren.

Eine große Überraschung bedeutete die Aufdeckung und Erneuerung des Riegelwerks an Wohnhäusern des 17. Jahrhunderts an der Bärengasse in Zürich. Die prächtige Instandstellung der ganzen Häuserzeile zwischen Talacker und Talstraße, welche aus der zusammenhängenden Gruppe der „Bodmer-Häuser“ besteht, darf als eine der bedeutsamsten und verdientsvollsten Unternehmungen auf dem Gebiete der stilgerechten Wiederherstellung zürcherischer Wohnbauten gezählt werden. Im Auftrag eines verständnisvollen und großzügigen Bauherrn, für den diese Altstadthäuser die ehrwürdige Stätte alter Familientradition sind, haben die Architekten Müller & Freytag die umfängliche, bis in alle Einzelheiten liebevoll durchdachte Erneuerung durchgeführt.



Bodmer-Haus an der Bärengasse in Zürich. Wohnraum mit Stuckdecke und Nußbaum-Täfelung.
Alter Zürcher Ofen.

Salle de la Maison Bodmer à Zurich. Lambris de noyer, plafond de stuc, poêle de Zurich.

Die drei zusammengebauten Häuser „Zur Arch“ (langgestreckter Bau mit zwei Obergeschossen in Riegelwerk), „Weltkugel“ (viergeschossiger Steinbau mit Quergiebel in Riegelwerk) und „Schanzenhof“ (ebenso hoher Bau mit teilweiser Verwendung von Riegelwerk an den oberen Geschossen) bilden eine patriarchalisch wirkende Gruppe, die noch völlig den behäbigen Baucharakter des 17. Jahrhunderts bewahrt hat. Der Grundstock der Häuser geht sogar noch in eine frühere Zeit zurück. Wie der Name „Schanzenhof“ andeutet, befinden wir uns hier in der ehemaligen äußeren Altstadt zwischen den beiden Stadtbefestigungen. In dieser erst im 17. Jahrhundert voll erschlossenen Bauzone, die sich bald zu einem vornehmen Gartenquartier entwickelte, stand man dem Giebelhaus der Zürcher Landschaft näher als dem hohen, schmalen, noch gotisch wirkenden Fassadenhaus der Altstadtgassen. Die Bodmer-Häuser an der Bärengasse sind Beispiele für das behagliche, noch nicht auf Repräsentation bedachte Wohnen in einer Altzürcher Vorstadt. Sie wirken besonders ungewöhnlich und überraschend in der unmittelbaren Nähe der Bahnhofstraße, die eine der bedeutendsten Geschäftsstraßen im Schweizer Städtebau ist. Und da sie noch heute durchaus als Wohnbauten dienen, stellen sie sich charaktervoll der „Entvölkerung des Stadtzentrums“ entgegen.



Bodmer-Haus an der Bärengasse in Zürich. Vorplatz im Treppenhaus mit reicher barocker Stuckdecke.

Maison Bodmer à Zurich. Palier d'escalier orné de stucs du XVII^e siècle.

Architektonisch und raumkünstlerisch weisen die drei erneuerten Wohnhäuser mancherlei Schönheiten auf. So vor allem den sinnvollen Wechsel von Steinbau und Riegelwerk, die prachtvolle Ausführung der eichenen Riegelkonstruktion an dem langgestreckten Haus „zur Arch“, die neu aufgedeckt, instandgestellt und hellgrau gestrichen wurde, dann am „Schanzenhof“ die wiederhergestellten „Klebdächli“ über den Fenstern der Giebelfront, welche die Wetterseite des Hauses ist. Hübsch sind auch die wieder aufgefundenen Rankenmalereien auf der Unterseite der Dachüberstände an dieser Giebelfront.

Im Innern trägt die künstlerische Ausstattung den Charakter des kraftvollen, etwas schweren Zürcher Barock. Dazu gehören die mit reicher Stukkatur verkleideten Balkendecken, die weißblauen Kachelöfen, die Nußbaum-Täferungen und die Zimmertüren mit den ziervollen Beschlägen. Nach altem Brauch lag der eigentliche Festraum, der nicht regelmäßig benutzt wurde, hoch oben im Hause. In der „Weltkugel“ ist es der fast zehn Meter lange „Weiße Saal“, der trotz der geringen Höhe nicht gedrückt wirkt, weil die Stuckdecke eine sehr lebhafte Gliederung zeigt. — Die mit künstlerischem Feingefühl durchgeführte Erneuerung dieser privaten Altzürcherhäuser verdient den Dank des Heimatschutzes in hohem Maße, schon um der stadtbaukünstlerischen Bedeutung der ganzen Häusergruppe willen.

E. Briner.

Photos: Meiner, Zürich.

Zurich et ses maisons à règle-mur

Bien que les plus anciennes vues de Zurich ne montrent guère de constructions à règle-mur, les travaux de restauration qui, depuis cinq ans environ, rendent à la vieille ville l'éclat de la santé et de la force, ont provoqué plus d'une découverte. L'appareillage en règle-mur est apparu notamment à la rue de l'Ours, sur plusieurs maisons du XVII^e siècle. Le groupe dit des Maisons Bodmer vient de faire l'objet des soins attentifs des architectes Müller et Freytag. Des trois bâtiments, deux portent les noms d'auberges anciennes: l'Arche, la Mappemonde; un troisième: la Redoute rappelle qu'elle faisait partie d'un boulevard de l'enceinte. Ces immeubles ont été remis en état dans un goût parfait: extérieurement les règles apparaissent de nouveau, et les intérieurs ont été nettoyés, débarrassés d'erreurs séculaires, afin de rendre aux stucs, aux poêles, aux peintures, aux lambris la splendeur d'autrefois.

Sous le titre **Guillaume Tell et les Trois Suisses**

notre statthalter, M. Henri Naef, publie aux Editions Spes, à Lausanne, un ouvrage destiné à tous ceux qu'intéresse le problème de nos origines. Quelle est la part de la légende, et celle de la réalité? A ce vieux problème, des lignes nouvelles. Prix du volume frs 3.75. Prix de souscription, jusqu'au 5 septembre, pour les membres du Heimatschutz: Frs 2.75. S'adresser à l'auteur, Musée gruérien, Bulle.